



# Wie hast du es mit der Energie, Aargau?

Im Stapferhaus startet mit täglich bis zu 200 Berufsschülerinnen und Berufsschülern ein Projekt ganz im Zeichen des Energiekantons.



Stapferhaus-Gesamtleiterin Sibylle Lichtensteiger und BVU-Generalsekretär Maurus Büsser in der Ausstellung.

Bild: Fabio Baranzini

## Mathias Küng

Der Aargau gilt zu Recht als der Energiekanton der Schweiz. Jede dritte Kilowattstunde, die in der Schweiz produziert wird, kommt von hier. Sehr viele Arbeitsplätze hängen daran. Deshalb lohnt es sich hier ganz besonders, über die Energie nachzudenken. Doch will der Aargau auch künftig der Energiekanton sein? Wenn ja, welche Weichen sind dann zu stellen? Diese und viele weitere Fragen bekommen angesichts der aktuellen Energiepreiskrise enorme

Aktualität. Da hatte das kantonale Departement Bau Verkehr und Umwelt (BVU) den richtigen Riecher, zusammen mit dem Stapferhaus Lenzburg den Juni ins Zeichen des Energiekantons zu stellen.

Gestern Abend stellten Stapferhaus-Gesamtleiterin Sibylle Lichtensteiger und BVU-Generalsekretär Maurus Büsser den Medien und den vielen am Projekt Mitwirkenden das Ergebnis vor.

Dieses lässt sich sehen. Ab sofort sind über 60 Energiege-

schichten auf 40 Plakat-Stelen im ganzen Kanton verteilt als Outdoor-Ausstellung, aber auch online zu entdecken. Wo exakt sie stehen, kann man auf der Website [poweraargau.ch](http://poweraargau.ch) auf einer Kantonskarte durch Heranzoomen herausfinden. Via Handy kann man je mehrminütige Hörsequenzen hören.

## Neun Kantonsschulklassen machten die Interviews

Diese Interviews mit den über 60 Protagonistinnen und Protagonisten aus dem ganzen Kan-



ton entstanden in Zusammenarbeit mit neun Aargauer Kantonsschulklassen. Die Schülerinnen und Schüler machten die Interviews. In einem der Beiträge fordert etwa Grossratspräsidentin Elisabeth Burgener (SP) eine faire und transparente Entsorgungspolitik zum Atommüll. Oder der Professor für Energietechnik an der FHNW, Felix Jenni, spricht zu Geschichte und Gegenwart von Elektroautos. Oder Heinz Fischer, Geschäftsführer von Datalink AG, weiss, wie viel Strom ein Datacenter braucht. Sandro Di Leo, Leiter Ausbildung Betrieb AKW Gösgen, erläutert die Abläufe im Ernstfall. Dazu kommen Dutzende weitere Beiträge aus verschiedensten Perspektiven. Es lohnt sich sehr, da reinzuhören.

### Energiefrage angesichts des Kriegs immer drängender

Das Thema Energie ist angesichts des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und der seither noch schneller steigenden Energiepreise brisant wie selten zuvor. Es geht dabei nicht nur um Fragen der Standorte, der Produktion, des Transports und des Preises. Fragen der Folgen fürs Klima stellen sich sowieso immer drängender. Und angesichts der Diskussionen über Gas- und Ölboykotte stellen sich zunehmend auch Fragen der Versorgungssicherheit, der Abhängigkeit und letztlich des Wohlstands – nicht nur in der Schweiz.

Deshalb lohnt es sich im Aargau ganz besonders, über Energie nachzudenken. Da braucht es nicht nur Energieproduzentinnen und Forschungsstätten, sondern die ganze Bevölkerung, Wirtschaft und natürlich die Politik. Alle sollten sich auch

fragen, was sie im Kleinen beitragen können.

### Projekt in innerkantonaler Zusammenarbeit

Deshalb beleuchtet das Projekt Power Aargau dieses Thema einen Monat umfassend. Initiiert wurde es vom BVU in Zusammenarbeit mit dem Paul Scherrer Institut, dem Hightech Zentrum Aargau und der Fachhochschule Nordwestschweiz. Für den Inhalt und die Umsetzung ist das Stapferhaus verantwortlich.

Auch Videoporträts von Aargauer Energiepionierinnen und -pionieren kann man sich im Stapferhaus ansehen. Dazu kommt ein Quiz zum Energiekanton. Die Fragen (und erst recht die Antworten) verraten wir hier natürlich nicht. Man kann dabei übrigens tolle Preise gewinnen.

## Von Workshops mit Berufsschülern bis zum Energie-Woodstock am 2./3. Juli

Im Juni besuchen jeden Tag bis zu 200, insgesamt rund 2000 Aargauer Berufsschülerinnen und Berufsschüler Energie-Workshops im Stapferhaus (gestern waren schon die ersten da). Sie erkunden dort ihren persönlichen und beruflichen Umgang mit Energie: Sie **treten in die Pedale**, um herauszufinden, wie viel Strom sie so produzieren können und um zu sehen, wofür er reicht. Sie sollen aber auch inspirierende Energie-Pionierinnen und -Pioniere kennen lernen und

ausloten, **wie sie die Zukunft mitgestalten** können und wollen.

In diesem Projekt gehe es nicht nur um die Zukunft der Energieversorgung, sondern auch um die **Zukunft des Energiekantons Aargau**, sagte Stapferhaus-Gesamtleiterin Sibylle Lichtensteiger gestern Abend. Das Stapferhaus sieht sich für das Thema als Brücke zur Bevölkerung. Als das Projekt konzipiert wurde, wusste noch niemand, dass es in der **Ukraine Krieg** geben würde. Umso drän-

gender ist angesichts der seitherigen Verwerfungen auch am Energiemarkt dieses Thema. BVU-Generalsekretär Maurus Büsser betonte seinerseits, der Aargau sei traditionell der Energiekanton, und er spiele **in der Energiepolitik eine aktive Rolle**.

Gekrönt wird der Energiemonat mit einer grossen Schlussveranstaltung im Stapferhaus zur Energiezukunft am 2./3. Juli, einer Art **Energie-Woodstock**, so Maurus Büsser. Details dazu auf [www.poweraargau.ch](http://www.poweraargau.ch). (mku)